

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung

Schriftliche Abiturprüfung

Geographie

Hinweise und Beispiele zu den
zentralen schriftlichen Prüfungsaufgaben

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung
Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
Felix-Dahn-Straße 3, 20357 Hamburg

**Referatsleitung Gesellschaftswissenschaftlicher
Unterricht:** Dr. Alfred Lumpe i.V.

Fachreferent Geographie: Andreas Boneß

Diese Veröffentlichung beinhaltet Teile von Werken, die nach ihrer Beschaffenheit nur für den Unterrichtsgebrauch in Hamburger Schulen sowie für Aus- und Weiterbildung am Hamburger Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung bestimmt sind.

Eine öffentliche Zugänglichmachung dieses für den Unterricht an Hamburger Schulen bestimmten Werkes ist nur mit Einwilligung des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung zulässig.

Hamburg 2014

Inhaltsverzeichnis

Vorwort		4
1	Regelungen für die schriftliche Abiturprüfung	5
2	Anforderungsbereiche	6
3	Liste der Operatoren	8
4	Aufgabenbeispiele	10
	4.1 grundlegendes Anforderungsniveau	10
	Aufgabe 1: Vietnam - ein Tigerstaat?	10
	4.2 erhöhtes Anforderungsniveau	17
	Aufgabe 2: St. Georg - ein Stadtteil im Wandel	17

Vorwort

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

die hier vorgelegten Beispielaufgaben für das Fach Geographie stammen aus dem dezentralen Abitur in Hamburg (St. Georg – ein Stadtteil im Wandel) und aus dem niedersächsischen Zentralabitur (Vietnam – ein Tigerstaat?).

Diese Beispiele machen deutlich, welche Aufgabenart und welches Anforderungsniveau auf Ihre Schülerinnen und Schüler im Zentralabitur zukommen. Bei der Auswahl wurde darauf geachtet, dass

- der Aufgabentyp „Materialgebundene Problemerkörterung mit Raumbezug“ verwendet wird,
- bei der Art der Aufgabenstellung und Material möglichst variiert wird.

Anders als in dieser Veröffentlichung werden im Zentralabitur Karten in gedruckter Form den Aufgaben beiliegen und Abbildungen im Original (Farbe) vorliegen. Die Auswahl der Materialien in dieser Veröffentlichung ist durch rechtliche Vorgaben eingeschränkt.

Wir hoffen, Sie mit diesen Beispielaufgaben in Ihrem Geographieunterricht in der Oberstufe und besonders bei der Vorbereitung auf das Zentralabitur zu unterstützen.

Andreas Boneß
Fachreferent Geographie

Alfred Lumpe
Referatsleitung Unterrichtsentwicklung
Gesellschaftswissenschaften i.V.

1 Regelungen für die schriftliche Abiturprüfung

Der Fachlehrerin, dem Fachlehrer

- werden **drei** Aufgaben (**I, II** und **III**) zu **zwei** unterschiedlichen Schwerpunkten (s.u.) vorgelegt.

Der Prüfling

- erhält **alle drei** Aufgaben,
- wählt davon **eine** Aufgabe aus und bearbeitet diese,
- überprüft vor Bearbeitungsbeginn die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.)
- vermerkt auf der Reinschrift, welche Aufgabe sie/ er bearbeitet hat.

Aufgabenart: Materialgebundene (Karte, Text, Schaubild, Grafik, Tabelle) Problemerkörterung mit Raumbezug

Bearbeitungszeit: Grundlegendes Niveau: **240** Minuten

Erhöhtes Niveau: **300** Minuten

Eine Vorbereitungs-, Lese- und Auswahlzeit von 30 Minuten wird der Arbeitszeit vorgeschaltet. In dieser Zeit darf noch nicht mit der Lösung der Aufgaben begonnen werden.

Hilfsmittel:

- Der in der Oberstufe überwiegend verwendete Atlas (für alle Schülerinnen und Schüler in derselben Auflage).
- Taschenrechner
- Rechtschreibwörterbuch
- Fremdwörterbuch

Grundlage der schriftlichen Abiturprüfung ist der Rahmenplan Geographie in der Fassung von 2009 mit den dort genannten Anforderungen für das grundlegende sowie für das erhöhte Niveau (Kapitel 3.2.1).

Für die Schwerpunktthemen des Abiturs ist jeweils nicht mehr als die Hälfte der Unterrichtszeit eines Semesters vorgesehen.

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten **Operatoren** (Arbeitsaufträge) werden im Anhang genannt und erläutert.

2 Anforderungsbereiche

Die Anforderungen in der Abiturprüfung unterscheiden sich nach der Art, der Komplexität und dem Grad der Selbstständigkeit der geforderten Leistung; sie verlangen unterschiedliche Arbeitsweisen. Zur Erhöhung der Transparenz und Vergleichbarkeit lassen sich drei Anforderungsbereiche beschreiben, ohne dass in der Praxis der Aufgabenstellung die drei Anforderungsbereiche immer scharf voneinander getrennt werden können. Daher ergeben sich Überschneidungen bei der Zuordnung der Teilaufgaben zu Anforderungsbereichen. Im Laufe der Arbeit auf der Studienstufe sind die Schülerinnen und Schüler dahin zu führen, dass sie erkennen, auf welcher Ebene sie gemäß der Aufgabenstellung arbeiten sollen.

Die zentralen Aufgaben der schriftlichen Abiturprüfung ermöglichen Leistungen in den folgenden drei Anforderungsbereichen mit einem Schwerpunkt im Anforderungsbereich II. „Gute“ oder „sehr gute“ Leistungen setzen angemessene Ergebnisse auch im Anforderungsbereich III voraus.

Anforderungsbereich I

Der Anforderungsbereich I umfasst

- die Wiedergabe von Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang,
- die Beschreibung und Verwendung gelernter und geübter Arbeitstechniken und Verfahren in einem begrenzten Gebiet und einem wiederholenden Zusammenhang.

Dazu gehören u. a.:

- Beschreiben von natur-, kultur- und wirtschaftsgeographischen Sachverhalten,
- sachgerechtes Verwenden fachwissenschaftlicher Begriffe,
- Wiedergeben grundlegender Theorien und Modelle,
- Lokalisieren grundlegender geographischer Gegebenheiten,
- Einsatz grundlegender Arbeitstechniken und methodischer Schritte zur Informationsbeschaffung,
- fachsprachlich korrektes Wiedergeben und graphisches Darstellen bekannter geographischer Sachverhalte.

Anforderungsbereich II

Der Anforderungsbereich II umfasst

- selbstständiges Ordnen, Bearbeiten und Erklären bekannter Sachverhalte,
- selbstständiges Anwenden und Übertragen des Gelernten auf vergleichbare Sachverhalte.

Dazu gehören u. a.:

- Erklären von natur-, wirtschafts- und sozialgeographischen Prozessen,
- Erläutern konkurrierender Raumnutzungsansprüche,
- Anwenden von bekannten Regelmäßigkeiten und Modellen auf nicht behandelte Räume und Sachverhalte,
- Einordnen von geographischen Informationen in topographische Orientierungsraster,
- Anwenden grundlegender Arbeitstechniken zur Informationsverarbeitung,
- Analysieren eines nicht behandelten Raumes unter vorgegebener Fragestellung,

- Vergleichen von Strukturen und Prozessen,
- themenbezogenes, gegliedertes und fachsprachlich korrektes Darstellen,
- Erstellen von Grafiken und Kartenskizzen auf der Basis von Informationen,
- Erläutern von Gemeinsamkeiten und Unterschieden eigener und fremder Lebenswelten, Normen und Konventionen,
- Verständnis für die Notwendigkeit nachhaltiger Entwicklung.

Anforderungsbereich III

Der Anforderungsbereich III umfasst

- planmäßiges Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel, zu selbstständigen Begründungen, Folgerungen, Lösungsansätzen, Deutungen und Wertungen zu gelangen,
- selbstständiges Auswählen und Anwenden geeigneter Methoden und Darstellungsformen in neuartigen Situationen und Beurteilung ihrer Effizienz.

Dazu gehören u. a.:

- Prüfen der Anwendbarkeit von Theorien und Modellen auf ein Beispiel,
- Bewerten räumlicher Potenziale für unterschiedliche Nutzungen und konkurrierender Raumnutzungsansprüche,
- Erörtern von nachhaltigen Lösungsansätzen,
- Stellung nehmen zu Entwicklungskonzepten,
- kritische Reflexion von Zukunftsszenarien,
- begründetes Unterscheiden zwischen realen und virtuellen Welten,
- selbstständiges Entwickeln einer Arbeitsstrategie zur Lösung einer Aufgabenstellung,
- Beurteilen des Aussagewertes der verwendeten Materialien,
- kritische Reflexion des erzielten Arbeitsergebnisses und der gewählten Vorgehensweise,
- Diskutieren von Problemstellungen,
- reflektierter Umgang mit Leitbildern, Normen und Konventionen hinsichtlich eigenen verantwortungsbewussten Handelns.

3 Liste der Operatoren

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Studienstufe sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur. Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen I, II und III (vgl. oben S. 4 und die Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung), wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren und zugehöriger Anforderungsbereich (AB)	Definition	Beispiel
Aufzeigen AB I	Komplexe Sachverhalte in ihren Grundaussagen knapp wiedergegeben. Dabei können Informationen aus verschiedenen Materialien kombiniert werden. Die zugrunde liegende Problemstellung wurde schon im Unterricht behandelt.	Zeigen Sie die Veränderungen in der Flächennutzung im Großraum Oldenburg auf.
Benennen / nennen AB I	Informationen und Sachverhalte aus vorgegebenem Material oder Kenntnisse ohne Kommentierung wiedergeben.	Nennen Sie charakteristische Merkmale des Lebensraums Wattenmeer.
Beschreiben AB I	Materialaussagen und Kenntnisse mit eigenen Worten zusammenhängend, geordnet und fachsprachlich angemessen wiedergeben.	Beschreiben Sie Lage und Dimension des Baikalsees.
Darstellen AB I	Sachverhalte, Zusammenhänge, Methoden und Bezüge strukturiert wiedergeben. Dabei werden Entwicklung und / oder Beziehungen verdeutlicht.	Stellen Sie mögliche auslösende und verstärkende Faktoren für die Hochwasserereignisse dar.
Ermitteln AB I	Gezieltes Erfassen von Fakten zu einem bestimmten Sachverhalt oder Gegenstand aus vorgegebenem Material.	Ermitteln Sie seit 1989 geplante und verwirklichte Veränderungen im Hamburger Citybereich.
Wiedergeben AB I	Informationen und Sachverhalte aus vorgegebenem Material oder Kenntnisse so wiedergeben, dass die inhaltlichen Schwerpunkte deutlich aufgezeigt werden.	Geben Sie die Voraussetzungen für die geplanten Maßnahmen wieder.
Analysieren AB II	Materialien oder Sachverhalte systematisch untersuchen, auswerten und Strukturen und / oder Zusammenhänge herausarbeiten.	Analysieren Sie das naturräumliche Potenzial Nigerias.
Anwenden AB II	Übertragen geübter Untersuchungsmethoden auf neue räumliche Sachverhalte und Prozesse.	Wenden Sie das Stadtmodell nach ... auf Hamburg an.
Charakterisieren AB II	Einzelaspekte des untersuchten Sachverhaltes oder Raumes systematisch und gewichtet herausarbeiten und dabei ihre Bedeutung und / oder Abfolge herausstellen.	Charakterisieren Sie das Wattenmeer als besonderen Lebensraum.
Ein- / zuordnen AB II	Sachverhalte und Räume begründet in einen vorgegebenen Zusammenhang stellen oder in ein Ordnungsraster einordnen.	Ordnen Sie Indonesien in das Modell des demographischen Übergangs ein.

Beispielaufgaben für die schriftliche Abiturprüfung im Fach Geographie

Operatoren und zugehöriger Anforderungsbereich (AB)	Definition	Beispiel
Erklären AB II	Informationen und Sachverhalte so darstellen, dass Bedingungen, Ursachen, Folgen und / oder Gesetzmäßigkeiten verständlich werden.	Erklären Sie die Entstehung der in dieser Region vorhandenen Relief-formen.
Erläutern AB II	Sachverhalte im Zusammenhang beschrieben und Beziehungen deutlich machen.	Erläutern Sie die aktuelle Wasser-situation in Las Vegas.
Erstellen AB II	Sachverhalte inhaltlich und metho-disch angemessen graphisch darstel-len und mit fachsprachlichen Begriffen beschriften.	Erstellen Sie eine thematische Karte ...
Vergleichen AB II	Gemeinsamkeiten und Unterschiede nach vorgegebenen oder eigenen Kriterien gewichtet einander gegen-überstellen und ein Ergebnis / Fazit formulieren.	Vergleichen Sie das Projekt „Hafen City Hamburg“ und „Lingang New City“ vor dem Hintergrund städti-scher Entwicklungen im jeweiligen Land.
Begründen AB III	Komplexe Grundstrukturen argumen-tativ schlüssig entwickeln und im Zu-sammenhang darstellen.	Begründen Sie regionale Unter-schiede in der Landnutzung Malis.
Beurteilen AB III	Aussagen, Vorschläge oder Maßnah-men im Zusammenhang auf ihre Stichhaltigkeit bzw. Angemessenheit prüfen und dabei die angewandten Kriterien nennen, ohne persönlich Stellung zu beziehen.	Beurteilen Sie das Toshka - Pro-jekt.
Bewerten AB III	Aussagen, Behauptungen, Vorschläge oder Maßnahmen beurteilen unter Offenlegung der angewandten Wert-maßstäbe und persönlich Stellung nehmen.	Bewerten Sie die Bedeutung des Fremdenverkehrs als Entwick-lungsträger für Sri Lanka.
Entwickeln AB III	Sachverhalte und Methoden zielgerichtet miteinander verknüpfen und z.B. eine Hypothese erstellen oder ein Modell entwerfen.	Entwickeln Sie eine begründete Zukunftsprognose für die künftige Anbaustruktur in Kansas.
Erörtern / diskutie-ren AB III	Zu einer vorgegebenen Problemstel-lung durch Abwägen von Pro- und Contra-Argumenten ein begründetes Urteil fällen.	Erörtern Sie Folgen, die sich aus der Bevölkerungsentwicklung und der sozialräumlichen Gliederung für die Stadtentwicklung Rio de Janeiros ergeben,
Stellung nehmen AB III	Aussagen, Vorschläge oder Maßnah-men im Zusammenhang auf ihre Stichhaltigkeit bzw. Angemessenheit prüfen und ein begründetes Urteil fällen.	Nehmen Sie Stellung zu der Aus-sage, dass ...
Überprüfen AB III	Vorgegebene Aussagen bzw. Behaup-tungen, Darstellungsweisen an konkre-ten Sachverhalten auf ihre innere Stimmigkeit und Angemessenheit hin untersuchen.	Prüfen Sie die Gültigkeit der Textaussagen anhand der Mate-rialien.

4 Aufgabenbeispiele

4.1 grundlegendes Anforderungsniveau

Aufgabe I: Vietnam – ein Tigerstaat?

Aufgabenart	Materialgebundene (Karte, Text, Schaubild, Grafik, Tabelle etc.) Problemerkörterung mit Raumbezug
Semesterthema	weltweite Disparitäten
Schwerpunkt	Problemfelder: Soziale Lage und Einbindung in die Weltwirtschaft, Raumbeispiel Südostasien
Quelle:	Niedersächsisches Kultusministerium, Zentralabitur 2011, verändert.

Materialien:

M1 Ostasien (China) - Wirtschaft

Diercke Weltatlas, Braunschweig 2008, S.180

M2 Strukturdaten Vietnams 2010

Statistisches Bundesamt Deutschland – Vietnam

www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/LaenderRegionen/Internationales/Land/Asien/Vietnam.html,

<http://de.wikipedia.org/wiki/Vietnam#Landwirtschaft>,

M3 Wirtschaftliche Beziehungen Vietnams

zusammengestellt aus verschiedenen Quellen, z.B. Jahreswirtschaftsbericht 2009, Deutsche Botschaft Hanoi,

2010, <http://www.germanglobaltrade.de/downloads/jahresberichtvietnamderdeutschenbotschaft.pdf>,

<http://www.indochinasources.com/Germansite/apparelshoes.html>,

<http://www.asienkurier.com/article/vietnam/2011/ak110923-Vietnam-Bekleidungsexporteure-2011-auf-Rekordkurs.html>, <http://de.wikipedia.org/wiki/Vietnam>,

M4 Deutsche Unternehmensinteressen in Vietnam

Jahreswirtschaftsbericht 2007, Deutsche Botschaft Hanoi, 2008, Seite 6,

<http://www.germanglobaltrade.de/downloads/vietnamjwb2007.pdf>,

M5 Asiengeschäft: Volkswagen strebt nach Vietnam

Financial Times Deutschland, Margret Hucko, Hamburg,

www.ftd.de/unternehmen/industrie/asiengeschaeft-volkswagen-strebt-nach-vietnam/50155273.html,

M6 Im- und Export Vietnams

Zahlen entnommen aus dem Jahreswirtschaftsbericht 2007, Deutsche Botschaft Hanoi, 2008,

<http://www.germanglobaltrade.de/downloads/vietnamjwb2007.pdf>, Seite 8 bis 10,

M7 Kreativ trifft Qualität

http://www.logwin-logistics.com/fileadmin/user_upload/Downloads/Logwin_Magazin/10_Logwin_Magazin_01-2010_d.PDF,

M8 Seidenstickers Engagement in Vietnam

Textil/Wirtschaft, Das Seidensticker-Feeling in Vietnam,

<http://www.textilwirtschaft.de/suche/show.php?ids%5B%5D=595813>,

Hilfsmittel: Eingeführter Schulatlas

Aufgaben:

1. **Stellen** Sie den Wirtschaftsraum Vietnam **dar** und **charakterisieren** Sie den sozio-ökonomischen Entwicklungsstand Vietnams. (40%)
2. **Erläutern** Sie vor diesem Hintergrund die Bedeutung des Engagements der Firma Seidensticker für Vietnam. (30%)
3. „Vietnam befindet sich auf dem Sprung zu einem weiteren ‚Tigerstaat‘.“

Beurteilen Sie vor dem Hintergrund dieser These das Entwicklungspotenzial Vietnams. (30%)

M1 Diercke Weltatlas, 1. Auflage 2008, Seite 180: Ostasien (China) – Wirtschaft.

M2 Strukturdaten Vietnams Jahr 2010

Fläche (in km ²)	310 070
Einwohnerzahl (in Mio.)	86 928 (2003: 81,3)
Anteil der städtischen Bevölkerung (in %) [2004]	ca. 26 ¹
Bevölkerung unter 15 Jahren (in %)	23,6
Bevölkerung ab 65 Jahren (in %)	6,0
Zusammengefasste Geburtenziffer (Geburten pro Frau)	1,82
Schüler je Lehrkraft (Sekundarstufe)	19
Lebenserwartung von Männern / Frauen (in Jahren)	72,9 / 76,9
Ärzte / 1000 Einwohner	1,2
Anteil der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft (in %)	ca. 65 ¹
BIP (in Mrd. US-\$)	106,4 (2003: 39,5)
BIP pro Kopf (in US-\$)	1 224 (2003: 486)
Veränderung des BIP (in % zum Vorjahr)	6,8 (2003: 7,2)
Anteil am BIP (in %)	
• Landwirtschaft	20,58
• Industrie	41,10
• Dienstleistungen	38,33
Import (in Mrd. US-\$)	69,9 (2004: 32)
Import aus Deutschland (in Mill. US-\$), besonders Maschinen und Ausrüstungsgegenstände	1 587,3
Export (in Mrd. US-\$)	57,1 (2004: 26,5)
Export nach Deutschland (in Mill. US-\$) , besonders Schuhe, Bekleidung, landwirtschaftliche Erzeugnisse	1 885,4

Statistisches Bundesamt Deutschland – Vietnam

www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/LaenderRegionen/Internationales/Land/Asien/Vietnam.html,

¹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Vietnam>

M3 Wirtschaftliche Beziehungen Vietnams

Vietnams Wirtschaft ist exportabhängig. So machen die Ausfuhren 75 Prozent des Bruttoinlandsprodukts aus. Die Aufhebung der Textilquoten 2005 sowie der WTO-Beitritt 2007 sorgten dafür, dass Vietnam auf Platz fünf der weltweit größten Textilexporteure aufgestiegen ist. Unternehmen der deutschen Bekleidungsindustrie, wie z. B. Seidensticker, nutzen Vietnam als Produktionsbasis. Das südostasiatische Land ist weltweit größter Exporteur von schwarzem Pfeffer, Cashewnüssen und von Naturkautschuk und ist die Nummer zwei bei Kaffee und Reis. Außerdem ist Vietnam drittgrößter Rohölexporteur in Südostasien. Mittlerweile zählt Vietnam auch beim Export von Meeresfrüchten weltweit zu den Top 10.

zusammengestellt aus verschiedenen Quellen, z.B. Jahreswirtschaftsbericht 2009, Deutsche Botschaft Hanoi, 2010, <http://www.germanglobaltrade.de/downloads/jahresberichtvietnamderdeutschenbotschaft.pdf>, <http://www.indochinasources.com/Germansite/apparelshoes.html>, <http://www.asienkurier.com/article/vietnam/2011/ak110923-Vietnam-Bekleidungsexporteure-2011-auf-Rekordkurs.html>, <http://de.wikipedia.org/wiki/Vietnam>,

M4 Deutsche Unternehmensinteressen in Vietnam

[Das] Bemühen, deutsche Unternehmensinteressen bei „Leuchtturmprojekten“ stärker zur Geltung zu bringen, hält an. Größtes geplantes Projekt ist der Bau einer U-Bahn für Ho-Chi-Minh-Stadt. Weitere Großprojekte, bei denen deutsche Firmen auf Beteiligung hoffen, sind die Errichtung / der Betrieb des neuen Flughafens in Ho-Chi-Minh-Stadt sowie die geplanten Neubauten des Parlamentsgebäudes und des Nationalmuseums.

Jahreswirtschaftsbericht 2007, Deutsche Botschaft Hanoi, 2008, Seite 6, <http://www.germanglobaltrade.de/downloads/vietnamjwb2007.pdf>,

M5 Asiengeschäft: Volkswagen strebt nach Vietnam

[...] VW versucht, Toyota in einem für die Japaner zentralen Pkw-Segment anzugreifen - den Pick-ups. Bislang fehlten den Wolfsburgern bei ihrem erklärten Ziel, den asiatischen Rivalen vom Thron zu stoßen, sowohl ein passendes Modell als auch der Zugang zum südostasiatischen Markt (Asean). Nun aber spielt der Autobauer mit dem Gedanken, den Pick-up Amarok auch in dieser Region zu fertigen. [...] "Ein Modell wie der Amarok wäre gut für die Asean-Region geeignet", sagte der Gesamtbetriebsratschef Bernd Osterloh der FTD. Ab 200.000 Stück jährlich würde sich auch ein Werk in Südostasien lohnen. "Vietnam wäre mir als Standort am liebsten", so Osterloh weiter, der für die Arbeitnehmerseite im VW-Aufsichtsrat sitzt.

Nachdem VW in China gigantische Wachstumsraten hingelegt hat, will der Konzern nun in weiteren Schwellenländern Fuß fassen. Nur so lässt sich einer drohenden Abkühlung der Konjunktur in der Volksrepublik rechtzeitig entgegenwirken. Anders als Toyota besitzt VW in der Asean-Region erheblichen Nachholbedarf.

Derzeit liegt der Marktanteil der Wolfsburger bei 0,2 Prozent, während Toyota mit 33 Prozent Südostasien beherrscht [...]Insgesamt wurden in den Asean-Ländern, zu denen unter anderem die aufstrebenden Tigerstaaten Thailand, Malaysia und Vietnam gehören, 1,8 Millionen Fahrzeuge im Jahr 2009 abgesetzt, Tendenz weiter steigend.

Damit liegt die Asean-Region in ihrer Bedeutung für die Autoindustrie nur knapp hinter Indien mit 2,3 Millionen Pkw und gilt als einer der Hoffnungsmärkte. Aufgrund der schlechten Straßen und einer günstigen Besteuerung - vor allem in Thailand - werden in diesen Märkten überwiegend Pick-ups verkauft.

"Wir haben da einen Nachholbedarf im Vergleich zu Toyota", gestand auch VW-Chef Martin Winterkorn erst kürzlich Defizite bei den leichten Nutzfahrzeugen ein. Wegen hoher Einfuhrzölle habe es keinen Sinn, die Asean-Staaten von China aus zu bedienen, heißt es bei VW.[...]

Financial Times Deutschland, Margret Hucko, Hamburg, www.ftd.de/unternehmen/industrie/:asiengeschaeft-volkswagen-strebt-nach-vietnam/50155273.html,

M6 Im- und Export Vietnams

Exportprodukt	Volumen 2007 (Mrd. US-\$)	Importprodukt	Volumen 2007 (Mrd. US-\$)
Rohöl	8,5	Maschinen, Ersatzteile	10,4
Bekleidung, Textilien	7,8	Erdölprodukte	7,5
Schuhe	4,0	Eisen und Stahl	4,9
Meeresfrüchte	3,8	Textilerzeugnisse	3,9
Holzprodukte	2,4	PC, Elektronik	3,0
Computer, Elektroartikel	2,2	Ledermaterialien	2,2
Reis	1,5		

Zahlen entnommen aus dem Jahreswirtschaftsbericht 2007, Deutsche Botschaft Hanoi, 2008, <http://www.germanglobaltrade.de/downloads/vietnamjwb2007.pdf>, Seite 8, 9 und 10,

M7 Kreativ trifft Qualität

Seidensticker ist der größte Hersteller von Oberhemden in Europa und rangiert weltweit unter den Top-Drei. Das Logwin Magazin sprach mit Peter Tornow (46), Managing Director Seidensticker (Overseas) Ltd. in Asien [...]:

Peter Tornow: „[...] Insgesamt fünf Fabriken in Hanoi und Haiphong arbeiten für Seidensticker.[...] In unserer eigenen Fabrik in der Nähe von Hanoi sind gegenwärtig (2007) 1300 Mitarbeiter [...] beschäftigt [2009 sollen es 2300 sein]. Neben den günstigen Produktionskosten sind es die gut ausgebildeten Mitarbeiter, die unsere Oberhemden mit mehr Liebe zum Detail herstellen als in vielen anderen Ländern. [...] Davon abgesehen sind die geographische Lage und Infrastruktur Vietnams mit den modernen und leistungsfähigen Hafenanlagen in Haiphong und Ho Chi Minh City sehr günstig für den Import von Rohstoffen aus China und den Export der Fertigwaren nach Europa und in die USA. Verglichen mit China, Indonesien und anderen Ländern spielt Vietnam wegen seiner günstigen Produktionskosten ganz vorne mit. Die Arbeiter in Vietnam sind nicht nur sehr geschickt, sondern auch gewillt in der Bekleidungsindustrie zu arbeiten, obwohl es zunehmend auch Wettbewerb von anderen Industriebereichen gibt, wie beispielsweise der Elektro- und Elektronikindustrie. Politische Stabilität, eine einfache und verlässliche Gesetzgebung sowie keine staatliche Einflussnahme in die Angelegenheiten ausländischer Investoren sind ebenfalls große Pluspunkte für die Arbeit in und mit diesem Land [...].“

Logwin Magazin: Im Jahr 2009 entschloss sich Seidensticker Deutschland, seine Warehouse-Kapazitäten in Bielefeld herunterzufahren und sein Distributionszentrum nach Vietnam zu verlegen [...].

Peter Tornow: „In erster Linie handelt es sich hierbei um eine Kostenentscheidung. Ein Warehouse [Lagerhaus mit Versandzentrum] dieser Größe an unserem Stammsitz Bielefeld zu betreiben ist sehr kostenaufwändig, hauptsächlich wegen der Personal-, aber auch wegen der Lagerraumkosten im Allgemeinen [...]. Wir versenden von dort aus die fertigen Artikel direkt an unsere Endkunden in Europa, ohne Umweg über ein Lager in Hamburg oder Bielefeld.“

Logwin Magazin 1/2010 S.12-13,

http://www.logwin-logistics.com/fileadmin/user_upload/Downloads/Logwin_Magazin/10_Logwin_Magazin_01-2010_d.PDF,

M8: Das Seidensticker-Feeling in Vietnam:

In der Nähe der Hauptstadt Hanoi nahm der Bielefelder Hemdenspezialist eine eigene Fertigungsstätte in Betrieb. [...] Detlef Adler (Sprecher der Seidensticker Geschäftsführung): „Der gesamte Prozess steht unter unserer Kontrolle, um die Qualität der Produkte zu sichern.“ [...] Für ein Hemd, das aus rund 50 Einzelteilen besteht, werden 45 Minuten Produktionszeit benötigt. Die Lohnkosten in der Herstellung betragen für ein Hemd 2,50 Dollar (im Vergleich zu 3 Dollar in China und 1,50 Dollar in Bangladesch). Die Näherinnen verdienen je nach Qualifikation 100 bis 120 Dollar im Monat, landestypische Durchschnittslöhne fangen bei 50 Dollar an.

Vietnam soll der wichtigste Produktionsstandort (10 Millionen Oberhemden jährlich) für die Bielefelder werden. Weitere sieben Millionen werden in Bangladesch, drei Millionen in China gefertigt. Schon in den 1960er Jahren sah sich Gerd Seidensticker in diesem Teil der Welt (Asien) um. „Anfangs haben wir die Hemden noch bündelweise auf Dschunken transportiert. Die Erfindung des Containers bedeutete einen enormen Fortschritt,“ erinnert sich der 76-Jährige. Und heute? Viele Unternehmen wenden sich schon wieder ab von Vietnam, dem Land, das schnell wächst und teurer wird. Sie orientieren sich zum Beispiel nach Kambodscha. Die Bielefelder bleiben jedoch treu. Gerd Seidensticker begründet: „In einem Markenunternehmen sollte das Preis-Nomadentum längst von gestern sein. Gute Infrastruktur, Zuverlässigkeit, hohes Qualitätsbewusstsein und faire Arbeitsbedingungen sind heute deutlich wichtiger als der letzte Cent im Fertigungslohn.“

Textil/Wirtschaft, Das Seidensticker-Feeling in Vietnam, 15.11.2007,
<http://www.textilwirtschaft.de/suche/show.php?ids%5B%5D=595813>

Erwartungshorizont

Aufgabe 1

Mit Bezug auf eine physische Karte und die Wirtschaftskarte (M1) ist der Wirtschaftsraum Vietnam darzustellen.

Weit entfernt voneinander, im Norden um Hanoi und im Süden um Ho-Chi-Minh-Stadt, liegen die beiden wirtschaftlichen Zentren Vietnams: im Norden Hanoi mit dem Hafen Haiphong, im Süden Ho-Chi-Minh-Stadt.

- Hier konzentrieren sich Textil- und Chemieindustrie sowie Maschinenbau. Während im Norden Eisenerze und Kohle abgebaut werden, werden im Süden vor der Küste Erdgas und Erdöl gefördert.
- Der gesamte mittlere Teil Vietnams ist deutlich geringer besiedelt als die beiden Zentren. Im Bergland zwischen Ho-Chi-Minh-Stadt und Da Nang wird der für den Export bedeutende Kaffee angebaut.
- Kleinere Städte sind überwiegend an der Küste zu finden. Hier liegen auch einige touristische Zentren.

Die räumlichen Disparitäten zwischen den beiden wirtschaftlichen Zentren im Süden und Norden einerseits und dem dazwischen liegenden gering besiedelten Berg- und Gebirgsland andererseits sollten deutlich herausgestellt werden.

Vietnam hat sich zu einem Schwellenland entwickelt. Dies kann vor allem mit der Entwicklung des BIP/Kopf und den hohen Wachstumsraten des BIP belegt werden (M2). Folgende weitere Aspekte können zur Charakterisierung herangezogen werden:

- hohe Lebenserwartung;
- geringer Verstädterungsgrad;
- hohes Arbeitskräfteangebot und ein wachsender eigener Absatzmarkt durch die relativ junge Bevölkerung;
- günstiges Verhältnis Schüler je Lehrkraft im Bildungsbereich;

- geringe Produktivität in der Landwirtschaft (nur 22% Anteil der Landwirtschaft am BIP, bei ca. 65% Erwerbstätigen);
- Vietnam erreicht bei der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse (z.B. Reis, Kaffee, Pfeffer) Bedeutung auf dem Weltmarkt;
- fehlende Möglichkeit der Weiterverarbeitung von Rohöl (drittgrößter Rohölexporteur in Südostasien (M3) bei gleichzeitig wertmäßig entsprechendem Import von Erdölprodukten (M3);
- Zunahme der Exporte und Importe (mehr als Verdopplung der Werte innerhalb von 4 Jahren – M2) bei hoher Exportabhängigkeit (75% des BIP werden durch Exporte erwirtschaftet);
- Diversifizierung (M5/M6);
- in der Industrie überwiegt der Niedriglohnsektor (Bekleidungs-, Textil- und Schuhindustrie), positive Ansätze mit Computer- und Elektroindustrie (M7);
- negative Handelsbilanz trotz der großen Bedeutung des Exportes, d.h. der Investitionsbedarf ist noch immer hoch.

(Anforderungsbereiche I / II)

Aufgabe 2

- Der Anteil der Bekleidungs- und Textilindustrie an den Gesamtexporten Vietnams ist recht groß (Schuhe und Bekleidung/Textilien zusammen 11,8 Mrd. US- $\text{\$}$; M6).
- Da es sich um einen arbeitsintensiven Niedriglohnsektor mit vielen Beschäftigten handelt, ist auch die Bedeutung für den Arbeitsmarkt in Vietnam insbesondere vor dem Hintergrund der relativ jungen Bevölkerung (M2) besonders groß.
- Vietnam steht in Konkurrenz zu anderen Niedriglohnländern wie u.a. Kambodscha, China, Bangladesch(M8).
- Durch die Auslagerung von Teilen des Vertriebs aus Deutschland und die Errichtung des Warehouse in Vietnam setzt Seidensticker den Schwerpunkt seines Engagements innerhalb Asiens in Vietnam (M7).
- Dadurch werden weitere Arbeitsplätze in Vietnam geschaffen und abgesichert.
- Zudem garantiert Seidensticker als einer der weltweit größten Hersteller von Oberhemden weiterhin gute Absatzmöglichkeiten, nicht nur in Europa.
- Die besonderen Qualitätsansprüche der Firma Seidensticker werden in Vietnam von den Arbeitskräften erfüllt, was möglicherweise auch langfristig für die Sicherung der Produktion in Vietnam von Vorteil ist.

(Anforderungsbereich II)

Aufgabe 3

Folgende Aspekte können u.a. in die Beurteilung des Entwicklungspotenzials einbezogen werden:

- starkes jährliches Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in den letzten Jahren (M2);
- hoher Anteil von Industrie und Dienstleistung am BIP (78 % – M2);
- hoher Anteil des Exportes am BIP (ca. 75 % - M3);
- günstige Lohnkosten und Produktionsstrukturen (M7, M8);
- Investitionsbereitschaft bzw. -interesse ausländischer Firmen (hier am Beispiel von Seidensticker und VW).

Am Beispiel der deutschen Firma Seidensticker kann der Prüfling verdeutlichen, dass Vietnam ein wichtiger Standort und globaler Handelspartner für Industriestaaten ist. Geringe Lohnkosten, politische Stabilität, motivierte und gebildete Arbeitskräfte sind wichtige Voraussetzungen für das zunehmende Engagement ausländischer Investoren und damit für die weitere wirtschaftliche Entwicklung.

Das Interesse von VW belegt, dass Vietnam auch zu einem bedeutenden Produktionsstandort und Distributionszentrum für den südostasiatischen Markt werden kann – u. a. begünstigt durch seine geographische Lage. Positiv zu bewerten ist das Interesse deutscher Unterneh-

men an Projekten, die den Ausbau der Infrastruktur vorantreiben („Leuchtturmprojekte“ – M4).

Im Rahmen der Beurteilung sollte der Prüfling je nach Unterrichtswissen Merkmale von Tigerstaaten einbeziehen. Dabei kann auf Parallelen und Unterschiede in der Entwicklung von Tigerstaaten an ausgewählten Länder-Beispielen eingegangen werden. Ähnliche Entwicklungen in Vietnam können als Nachweis für die Richtigkeit der formulierten These herangezogen werden.

Je nach Unterrichtswissen und aktuellem Allgemeinwissen kann die Darstellung des Transformationsprozesses in Vietnam in unterschiedlicher Tiefe und unterschiedlich kritischer Ausrichtung einbezogen werden.

(Anforderungsbereich III)

Bewertungskriterien für die Noten „gut“ und „ausreichend“

Die Note "gut" (11 Punkte) wird erteilt, wenn

- ein hoher Grad der Selbstständigkeit, d.h. eigene Schwerpunktsetzung, eigener Gliederungsansatz und kritische Reflexion in der Bearbeitung erreicht ist,
- der Text schlüssig strukturiert und die Argumentation differenziert ist,
- sich der Prüfling konsequent auf die Aufgabenstellung bezieht,
- Aussagen durch angemessene und konkrete Nachweise belegt werden,
- die Aussagen des Materials umfassend und in Zusammenhängen dargestellt sind,
- beschreibende, deutende und wertende Aussagen differenziert aufeinander bezogen werden,
- die Fachsprache begrifflich differenziert genutzt wird und
- umfassende inhalts- und methodenbezogene Kenntnisse und Fähigkeiten nachgewiesen werden.

Eine vollständige Erarbeitung des Erwartungshorizontes ist nicht erforderlich. Inhaltlich zutreffende Ausführungen, die auf die Aufgabenstellung bezogen, aber im Erwartungshorizont nicht aufgeführt sind, sollen bei der Beurteilung angemessen berücksichtigt werden. Dies gilt auch, wenn der Prüfling inhaltlich sinnvolle, nicht im Material aufgeführte Atlaskarten zusätzlich nutzt.

Ein mit "gut" beurteiltes Prüfungsergebnis setzt voraus, dass umfassende Leistungen in den Anforderungsbereichen I und II sowie Leistungsanteile, die dem Anforderungsbereich III zuzuordnen sind, erbracht wurden.

Die Note "ausreichend" (05 Punkte) wird erteilt, wenn

- die Darstellung erkennbar geordnet ist,
- die Aussagen im Wesentlichen auf die Aufgabe bezogen sind,
- der Versuch erkennbar ist, Nachweise für Aussagen einzubringen,
- einige zentrale Aussagen des Materials in Grundzügen erfasst sind,
- die Argumentation nachvollziehbar und sprachlich verständlich ist,
- die Fachsprache genutzt wird, aber lücken- und/oder fehlerhaft ist und
- grundlegende inhalts- und methodenbezogene Kenntnisse und Fähigkeiten nachgewiesen werden.

Ein mit "ausreichend" beurteiltes Prüfungsergebnis setzt voraus, dass Leistungen im Anforderungsbereich I und auch Leistungsanteile, die dem Anforderungsbereich II zuzuordnen sind, erbracht wurden.

4.2 erhöhtes Anforderungsniveau

Aufgabe II: St. Georg - ein Stadtteil im Wandel

Aufgabenart	Materialgebundene (Karte, Text, Schaubild, Grafik, Tabelle etc.) Problemerkörterung mit Raumbezug
Semesterthema	Stadtentwicklung
Schwerpunkt	Stadtentwicklung in Abhängigkeit von sozioökonomischen Strukturen und Prozessen
Quelle:	Reiner Sievers, Abteilungsleiter Oberstufe, Stadtteilschule Bergstedt, leicht verändert.

Materialien:

M1 Statistische Daten St. Georg mit Vergleichsdaten für Hamburg

Statistikamt Nord (2009): Stadtteildatenbank, <http://www.statistik-nord.de/daten/datenbanken-und-karten/stadtteildatenbank-und-karten-fuer-hamburg/>, eigene Zusammenstellung,

M2 Passantenzählung Lange Reihe und Steindamm (Nov. 2007)

Homann, S. & Otto, M. (2008): St. Georg - ein zweigeteilter Stadtteil? Jugend-forscht-Arbeit 2008.

M3 Nutzungskartierung der Langen Reihe und des Steindamms (2009)

Kartierung Lange Reihe: Eigene Kartierung von Reiner Sievers - Stand Okt. 2009

Kartierung Steindamm: Homann, S. & Otto, M. (2008): St. Georg - ein zweigeteilter Stadtteil? Überarbeitet und ergänzt durch R. Sievers - Stand Okt. 2009.

M4 Verschiedene Meldungen aus St. Georg

Nach WELT vom 28.8.2009, 14.6.2009 und 20.5.2009.

M5 Szenevierteln drohen massive Mieterhöhungen

Nach Hamburger Abendblatt vom 11.02.2007,

www.saga-gwg.de/opencms/opencms/saga/pages/about/geschaeftsbericht.html,

M6 Neubau von Wohnungen: St. Georg - mitten im leben

Eigener Text

Aufgaben:

- 1. Beschreiben** Sie die heutige Sozial- und Nutzungsstruktur des Stadtteils St. Georg. (30%)
- 2. Erläutern** Sie die in St. Georg beobachtbaren Prozesse. (40%)
- 3. Bewerten** Sie die Hochstufung von Teilen St. Georgs von einem Gebiet niedriger Wohnqualität zu einem Gebiet hoher Wohnqualität. (30%)

M1 Statistische Daten St. Georg mit Vergleichsdaten für Hamburg

St. Georg	Bevölkerungsdichte	Mobilitätskennzahl	Ausländer/innen in % der Bevölkerung	Unter 18-Jährige in % der Bevölkerung	Diebstahldelikte je 1000 Einwohner	Sozialhilfeempfänger in % der Bevölkerung	Arbeitslose in % der 15- bis unter 65-Jährigen
1989	7963	461	45,9	14,4	294	-	-
1991	8562	363	52,3	15,3	541	-	-
1993	8540	357	53,2	15	555	-	-
1995	7359	217	50,3	12,7	575	10,6	9,4
1997	6610	179	48,6	11,6	500	10	8,7
1999	5620	245	41,4	10,4	499	8,4	7,9
2001	5577	170	38,5	9,6	596	7,5	6,9
2003	5609	179	37	9	437	6,8	8,4
2005	5658	181	33	9,1	418	-	9,1
2007	5770	158	31,1	8,9	413	-	6,2
HAMBURG	Bevölkerungsdichte	Mobilitätskennzahl	Ausländer/innen in % der Bevölkerung	Unter 18-Jährige in % der Bevölkerung	Diebstahldelikte je 1000 Einwohner	Sozialhilfeempfänger in % der Bevölkerung	Arbeitslose in % der 15- bis unter 65-Jährigen
2007	2305	104	14,8	15,5	63	7,2	6,5

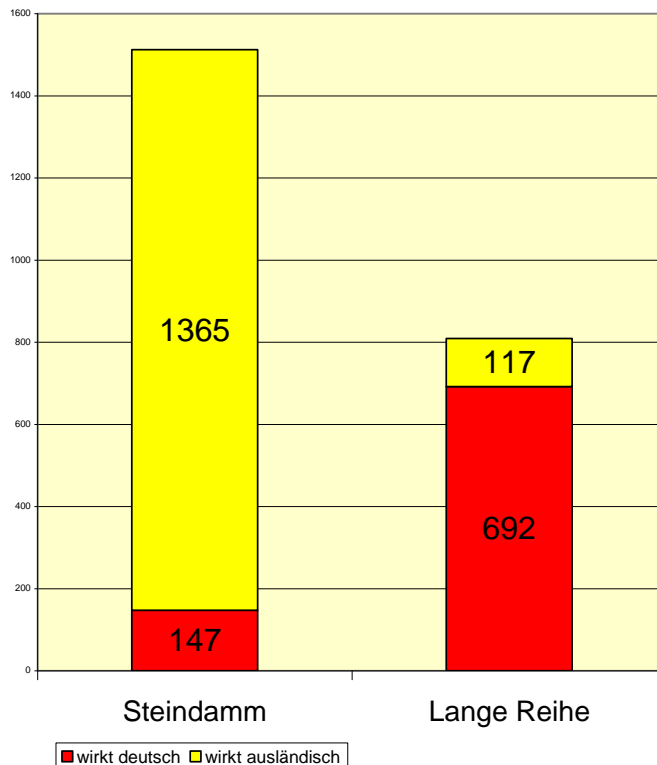
Statistikamt Nord (2009): Stadtteildatenbank, <http://www.statistik-nord.de/daten/datenbanken-und-karten/stadtteildatenbank-und-karten-fuer-hamburg/>,

© Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Hamburg 2013

Anmerkung: Die *Mobilitätskennzahl* berechnet sich aus der halbierten Summe der Zu- und Fortzüge bezogen auf 1000 Einwohner/innen.

Sozialhilfeempfänger: Ab 2005 gilt Hartz IV mit einer anderen Berechnungsgrundlage, vor 1995 keine Daten - Arbeitslose: Vor 1995 keine Daten verfügbar

M2 Passantenzählung Lange Reihe und Steindamm (Nov. 2007)



Verfahren:

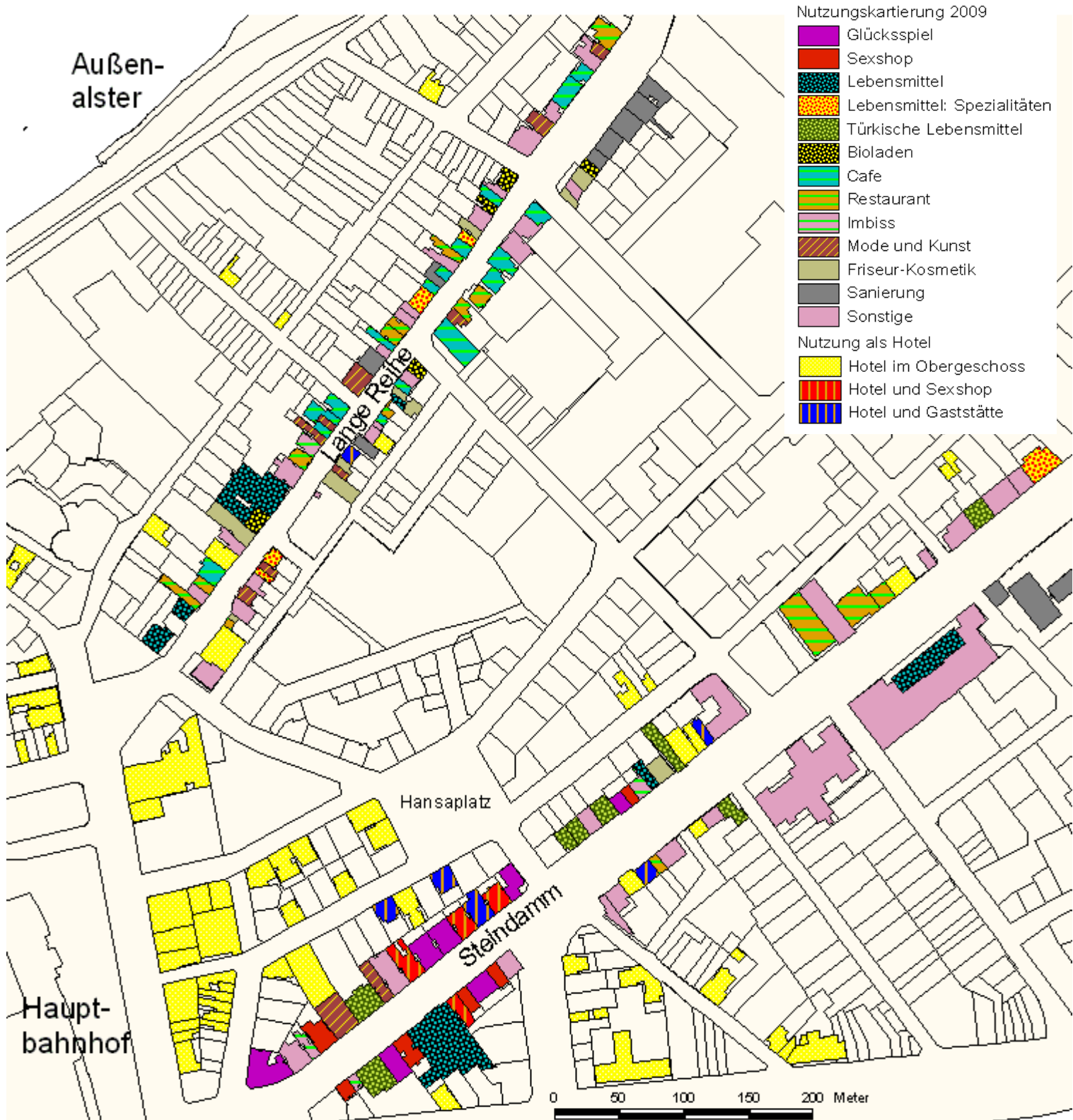
Gezählt wurden am Samstag, dem 24.11.2007 alle Passanten, die innerhalb einer Stunde (11.00 - 12.00 Uhr) am Zählpunkt vorbei gingen.

Die Einteilung „wirkt deutsch - wirkt ausländisch“ ist eine subjektive Erfassung. Menschen, die aufgrund ihres äußeren Erscheinungsbildes (Haare, Gesicht, Hautfarbe, Kleidung) von uns als „nicht deutsch“ empfunden wurden, werden als „wirkt ausländisch“ eingestuft.

Diese subjektive Datenerhebung wurde gewählt, um den subjektiven Eindruck eines Besuchers des Stadtteils erfassen zu können.

Grafik aus der Präsentation der Jugendforsch-Arbeit von Homann, S. & Otto, M. (2008): St. Georg - ein zweigeteilter Stadtteil?.

M3 Nutzungskartierung der Langen Reihe und des Steindamms (2009)



Kartierung Lange Reihe: Eigene Kartierung von Reiner Sievers - Stand Okt. 2009

Kartierung Steindamm: Homann, S. & Otto, M. (2008): St. Georg - ein zweigeteilter Stadtteil? Überarbeitet und ergänzt durch R. Sievers - Stand Okt. 2009

M4 Verschiedene Meldungen aus St. Georg

Die WELT vom 28. August 2009

Algerier in St. Georg bei Messerstecherei schwer verletzt

Bei einer Messerstecherei zwischen Hansaplatz und Steindamm in St. Georg ist am Mittwochabend ein Algerier (29) lebensgefährlich verletzt worden. Täter ist ein 17-jähriger Landsmann des Opfers. Der Jugendliche entkam nach der Tat. Nach ihm wird gefahndet. [...]

Die WELT vom 14. Juni 2009

Ein Döner brachte Schläger zu Fall

Dienstagabend auf dem Steindamm in St. Georg. In einem Blitzzugriff überwältigen Zivilpolizisten 14 Männer, werfen sie zu Boden. Dann klicken die Handschellen. Sie gehören zum Umfeld von Halal A., 17. Der hatte viereinhalb Kilo Marihuana gekauft und mit Falschgeld bezahlt. [...]

Die WELT vom 20. Mai 2009

Zuhältergruppe in St. Georg zerschlagen

Mit brutaler Gewalt haben sieben Rumänen große Teile des Straßenstrichs in St. Georg unter ihre Kontrolle gebracht. Jetzt hat die Polizei die Bande um Adem I. (28) zerschlagen. [...] An der Bremer Reihe und am Hansaplatz standen die Frauen, die sich für die Rumänen prostituierten. [...] Im März vergangenen Jahres prügelte ein Bandenmitglied mit einem Komplizen am Hansaplatz Wirt Holm B. (45) in dessen Kneipe "Windstärke 11" tot.

Quellen: Artikel aus „Der WELT“, vom 28.8.2009, 14.6.2009 und 20.5.2009

M5 Szenevierteln drohen massive Mieterhöhungen

Mieterverein und Anwohnerinitiativen warnen vor erheblichen Mieterhöhungen und Verdrängungen in Hamburger Szenevierteln. Stadtteile wie Ottensen, St.Georg, St.Pauli oder die Schanze werden für die Altbewohner bald unbezahlbar sein, sagt Mieter-Juristin Sylvia Sonnemann. Im Auftrag der Stadt hat ein Gutachterbüro die Stadtteile unter die Lupe genommen. Als Konsequenz wurde in St.Georg das Sanierungsgebiet zwischen Langer Reihe und Alster im Mietenspiegel auf "gute" Wohnlage hochgestuft. Folge: Mieterhöhungen von bis zu 20 Prozent. Und ausgerechnet die städtische SAGA machte davon als eine der Ersten Gebrauch und stritt mit einigen Mietern vor Gericht. [...] Eine Reihe von Einwohnerinitiativen [...] haben sich jetzt zusammengeschlossen und fordern in einem gemeinsamen Papier vom Senat einen Schutz der Alt-Bewohner St. Georgs." Geringverdiener und Familien können sich diese Viertel nicht mehr leisten", warnt Sonnemann. [...] Nötig sei daher eine "soziale Erhaltungsverordnung". Die bisherigen Bewohner dieser Viertel würden sonst verdrängt von einer neuen Schicht mit mehr Geld. Eine "feindliche Übernahme der Latte- Macchiato -Stadtteile" finde da statt, heißt es in dem Papier. Nicht mehr der Pott Kaffee für 1,20 Euro an der Ecke, sondern das Modegetränk für 3,20 Euro in einem der zahlreichen neuen Szene-Cafes steht hier symbolisch für ein anderes Lebensgefühl in den Altbauquartieren wie St.Georg oder Ottensen. [...] Stadtteile, die einst als heruntergekommen galten und heute mit öffentlichen und privaten Geldern saniert werden. Christine Wollmann (40) war eine Frau mit Pioniergeist. Sie machte in dem damals verrufenen Viertel eine Kneipe auf, das Geel Haus. Ihr Mann ist Musiker. Als sie in den 80er-Jahren nach St.Georg zog, haben ihre Eltern nur den Kopf geschüttelt. Drogen und Prostitution fanden sich da noch an jeder Ecke. Jetzt bekamen sie von der SAGA eine saftige Mieterhöhung. „Was ist denn daran gut, wenn es hier fast nur noch Cafes, aber keine Läden und Parkplätze mehr gibt?“, fragt sie.

Nach Hamburger Abendblatt vom 11.02.2007,
mit freundlicher Genehmigung der Chefredaktion des Hamburger Abendblattes.

Anmerkung: SAGA: „Als städtischer Konzern stärken wir den sozialen Ausgleich in den Wohnquartieren“, aus: www.saga-gwg.de/opencms/opencms/saga/pages/about/geschaeftsbericht.html,

M 6: Neubau von Wohnungen: St. Georg - mitten in der Stadt

Ein Immobilienmakler warb in seinem Internetauftritt für Wohnungen in St. Georg. Das Bauprojekt umfasse drei Gebäude mit 31 komfortablen Eigentumswohnungen, 33 Stellplätzen in einer Tiefgarage und Videoüberwachung. Besser könne man in der Stadt nicht wohnen: Bunt, urban, ideal. Das Projekt sei innenstadtnah, die Alster liege vor der Tür, der Weg zum jeweiligen Arbeitsplatz sei nicht weit. Alle Wohnungen würden durch intelligent geschnittene, großzügige Grundrisse überzeugen. Mit Wohnungsgrößen zwischen 66 und 205 m² und zwei bis sechs Zimmern ließen sich die unterschiedlichsten Ansprüche erfüllen.

5

Alle Wohnungen hätten großzügige Balkone, Loggien oder sonnige Dachterrassen und seien mit Fußbodenheizungen in allen Ess- und Wohnbereichen und den Küchen ausgestattet. In der langen Reihe bleibe die viergeschossige neoklassizistische Putzfassade mit Stuckverzierung bestehen und würde für den fünften und sechsten Stock mit einem zurückgesetzten Staffelgeschoss ergänzt. Hier sei nur noch eine Eigentumswohnung – drei Zimmer – im 2. Obergeschoss frei.

10

Erwartete Leistung zu Aufgabe 1

Die Sozialstruktur St. Georgs lässt sich anhand folgender Aspekte beschreiben:

- St. Georg ist ein Stadtteil, der sich im Vergleich zum Hamburger Durchschnitt durch eine hohe Bevölkerungsdichte auszeichnet (M1).
- Auffällig ist der vergleichsweise hohe Anteil an Ausländern (M1).
- Die Mobilitätskennzahl, die die Fort- und Zuzüge beschreibt, deutet zwar auf eine im Vergleich zum Hamburger Durchschnitt höhere Mobilität hin, doch ist dieser Wert nicht auffällig hoch (M1).
- Der Anteil der ärmeren Bevölkerung, hier dargestellt anhand der Sozialhilfeempfänger und Arbeitslosen, ist vergleichsweise niedrig. Möglicherweise berücksichtigen die Schüler die Daten für die Sozialhilfeempfänger nicht, da diese von 2005 sind. Dieses wird nicht als Fehler gewertet.
- Deutlich abweichend vom Hamburger Durchschnitt ist der geringe Anteil an unter 18-jährigen (M1). Es gibt folglich wenige Kinder und damit auch wenige Familien mit Kindern in diesem Stadtteil. Spekuliert werden könnte über einen hohen Anteil an Singlehaushalten / hohen Urbanitätsfaktor.
- Sowohl M1 wie auch M6 verweisen auf eine sehr hohe Kriminalitätsrate in St. Georg. Die in M4 beschriebenen Vorfälle erfolgten überwiegend im Bereich des Steindamms.

Eine gute Leistung wäre ein Hinweis darauf, dass es sich hier um ein typisches Viertel des Cityrandbereiches handelt.

Die Nutzungsstruktur St. Georgs lässt sich anhand folgender Aspekte beschreiben:

- Die Lange Reihe und der Steindamm unterscheiden sich deutlich hinsichtlich ihrer Nutzung.
- In der **Langen Reihe** dominieren Cafes und Restaurants sowie Einzelhandelsläden mit einem höherwertigen Angebot wie Mode oder Spezialitäten.
- Hotels finden sich nur vereinzelt in der Langen Reihe, hauptsächlich im Südwesten (M3).
- M6 verweist zudem darauf, dass im Bereich der Langen Reihe auch Luxussanierungen stattfinden, wobei die Fassade erhalten wird, dahinter aber neue, hochwertige Wohnungen entstehen.
- M5 verweist auf die Etablierung von Szene-Cafes. Es kann vermutet werden, dass sich diese im Umfeld der Langen Reihe befinden.
- Demgegenüber ist der **Steindamm** geprägt von Sexshops, Spielhallen und einer auffälligen Kombination von Hotels mit Sexshops oder Gaststätten („Stundenhotels“).
- Hier hat sich ein Vergnügungsviertel herausgebildet, mit einem Schwerpunkt im Bereich der Prostitution. Spekuliert werden kann über eine mögliche Drogenszene in diesem Bereich (M4).

Die unterschiedliche Nutzungsstruktur der beiden Straßen zeigt sich auch in der Passantenzählung. Die Lange Reihe hat eine niedrigere Passantenfrequenz und weist einen deutlich niedrigeren Ausländeranteil auf (M2).

(Anforderungsbereich I+II)

Erwartete Leistung zu Aufgabe 2

Im Stadtteil St. Georg lässt sich der Prozess der Gentrification nachweisen.

- Seit 1991 verzeichnet St. Georg eine stetige Abnahme der Bevölkerungsdichte (M1).
- Diese starke Bevölkerungsveränderung zeigt sich auch in der Mobilitätskennzahl, die teils deutlich über dem Hamburger Durchschnitt liegt. Allerdings kann man eine deutliche Abnahme der Mobilität seit 1989 beobachten (M1).
- Offensichtlich steigt das Interesse der Bewohner, in ihrem Stadtteil wohnen zu bleiben.
- Auffällig ist auch der hohe Anteil an Ausländern. Zwischen 1991 und 1995 waren über die Hälfte der Bewohner ausländischer Herkunft (M1). Obwohl sich hier eine

deutliche Abnahme zeigt, liegt der Anteil der Bevölkerung ausländischer Herkunft noch immer über dem Hamburger Durchschnitt.

- Der Anteil der ärmeren Bevölkerung, hier dargestellt anhand der Sozialhilfeempfänger und Arbeitslosen, ist zwischen 1995 und 2003 bzw. 1995 bis 2007 stetig zurückgegangen (M1). Beide Werte liegen unter dem Hamburger Durchschnitt, sodass von einer Dominanz einer Bevölkerung mit geregelterem Einkommen ausgegangen werden kann.
- Eine beginnende Aufwertung des Stadtteils zeigt sich auch an der Luxussanierung, die in diesem Stadtteil bereits eingesetzt hat (M6).
- Damit verbunden ist eine beginnende Verdrängung der ursprünglichen Bevölkerung (M5), die charakteristisch ist für die zweite Phase der Gentrification (Verdrängung der Pioniere durch Gentrifizierer).
- Der Prozess der Gentrification beschränkt sich jedoch überwiegend auf die Lange Reihe. Der Steindamm ist als Vergnügungsviertel noch nicht in diesen Prozess einbezogen (M2, M3 oder M4).

(Anforderungsbereich II)

Erwartete Leistung zu Aufgabe 3

Erwartet wird eine in sich schlüssige, gut strukturierte Bewertung. Eine optimale Lösung kann es angesichts der geforderten subjektiven Stellungnahme nicht geben. Es sollte jedoch möglichst eine differenzierte Beurteilung der Gentrifizierung erfolgen. Als Gewinner könnten die Wohnungsvermieter genannt werden, als Verlierer die verdrängten Bevölkerungsschichten. Folgende Aspekte sollten bei der Bewertung anhand der Materialien und der vorher bearbeiteten Teilaufgaben berücksichtigt werden:

- In St. Georg gibt es deutliche Anzeichen für eine erfolgreiche Gentrification (siehe Aufgabe 2).
- Die Hochstufung des Bereiches um die Lange Reihe führt zu einer deutlichen Mietsteigerung, es kommt dadurch zu einer Verdrängung der eher einkommensschwachen Bevölkerungsgruppen (M5, ggf. M1).
- Von der Verdrängung sind auch schon die ursprünglichen Pioniere betroffen, die zu einer ersten Aufwertung des Viertels beigetragen haben (M5).
- Anstelle des günstigen Wohnraums entstehen nun luxussanierte Eigentumswohnungen (M6)

Auf die sich daraus ergebende Veränderung der Sozial- und Nutzungsstruktur sollte eingegangen werden. Zudem kann darauf eingegangen werden, dass die Entwicklung in St. Georg unterschiedlich verläuft. Der Steindamm ist weiterhin ein Problemgebiet, mit Prostitution und hoher Kriminalitätsrate.

(Anforderungsbereich III)

Bewertungskriterien für die Noten „gut“ und „ausreichend“

Die Note "gut" (11 Punkte) wird erteilt, wenn

- ein hoher Grad der Selbstständigkeit, d.h. eigene Schwerpunktsetzung, eigener Gliederungsansatz und kritische Reflexion in der Bearbeitung erreicht ist,
- der Text schlüssig strukturiert und die Argumentation differenziert ist,
- sich der Prüfling konsequent auf die Aufgabenstellung bezieht,
- Aussagen durch angemessene und konkrete Nachweise belegt werden,
- die Aussagen des Materials umfassend und in Zusammenhängen dargestellt sind,
- beschreibende, deutende und wertende Aussagen differenziert aufeinander bezogen werden,
- die Fachsprache begrifflich differenziert genutzt wird und
- umfassende inhalts- und methodenbezogene Kenntnisse und Fähigkeiten nachgewiesen werden.

Eine vollständige Erarbeitung des Erwartungshorizontes ist nicht erforderlich. Inhaltlich zutreffende Ausführungen, die auf die Aufgabenstellung bezogen, aber im Erwartungshorizont nicht aufgeführt sind, sollen bei der Beurteilung angemessen berücksichtigt werden. Dies gilt auch, wenn der Prüfling inhaltlich sinnvolle, nicht im Material aufgeführte Atlaskarten zusätzlich nutzt.

Ein mit "gut" beurteiltes Prüfungsergebnis setzt voraus, dass umfassende Leistungen in den Anforderungsbereichen I und II sowie Leistungsanteile, die dem Anforderungsbereich III zuzuordnen sind, erbracht wurden.

Die Note "ausreichend" (05 Punkte) wird erteilt, wenn

- die Darstellung erkennbar geordnet ist,
- die Aussagen im Wesentlichen auf die Aufgabe bezogen sind,
- der Versuch erkennbar ist, Nachweise für Aussagen einzubringen,
- einige zentrale Aussagen des Materials in Grundzügen erfasst sind,
- die Argumentation nachvollziehbar und sprachlich verständlich ist,
- die Fachsprache genutzt wird, aber lücken- und/oder fehlerhaft ist und
- grundlegende inhalts- und methodenbezogene Kenntnisse und Fähigkeiten nachgewiesen werden.

Ein mit "ausreichend" beurteiltes Prüfungsergebnis setzt voraus, dass Leistungen im Anforderungsbereich I und auch Leistungsanteile, die dem Anforderungsbereich II zuzuordnen sind, erbracht wurden.